

Janski in Tabor, in czechischer Sprache); 5. von Mähren (Handzeichnung vom Lehrkörper der städtischen Bürgerschule in Olmütz; 6. von Görz und Gradiska von Friedr. Vodopivec.

Die transleithanische Reichshälfte hat sich mit Wandkarten von Ungarn und seinen Nebenländern durch die geographische Anstalt in Gotha (J. Perthes) versorgt, durch das Zusammenwirken des Kartographen H. Berghaus und Professor Gönczy. Auch die Wandkarte von Siebenbürgen von Obert verdankt der geographischen Anstalt in Gotha ihr Zustandekommen.

In der Ausstellung des deutschen Reiches fand man eine Wandkarte der thüringischen Lande von Graef (9 Blätter, Weimar, geographisches Institut), Wandkarten von Württemberg (von Winkelmann), von Sachsen; in der Ausstellung der Schweiz glänzten die trefflichen Wandkarten der Cantone Zürich (von J. M. Ziegler in 1:50.000), Waadt (von Cornuz & Weber), Genf, Appenzell, Aargau (von Michaelis & Leuzinger), Karten, die den topographischen Karten sich stark annähern; im schwedischen Schulhause hingen Laen- und Provinzkarten von Schweden und Norwegen; in der amerikanischen Ausstellung Wandkarten der einzelnen Staaten (Louisiana, Alabama, Mississippi, vorwiegend politische Karten mit grell colorirten Grafschaften). Departementskarten von Frankreich (als Wandkarten) lagen nicht vor und von Grafschaftskarten Englands nur die Wandkarte von Lancaster, herausgegeben von John Bartholomew in Edinburg. Die übrigen Grafschaftskarten befanden sich in dem Bande der 200 Stichproben desselben Verlegers.

Die nächste Suite der Wandkarten für die Schulen bilden die der Staaten, an die sich jene der Erdtheile anschließen. In diesen beiden Abtheilungen stießen wir auf mehrfache Arten der Bearbeitung, auf rein physische, auf rein politische, auf gemischte (die gewöhnlichste Art), auf halbstumme und ganzstumme Wandkarten, und unter diesen wieder auf Karten mit dunklem Grunde, die alle je nach der angewendeten Methode ihre Verwendung finden.

Wandkarten der österreichisch-ungarischen Monarchie haben geliefert: Artaria in Wien (eine von Schulz in sechs Blättern, vorwiegend politische Uebersichtskarte, und eine von R. v. Sceda, vorläufig ohne Terrain, in vier Blättern, 1:1.000.000 der Natur) für höhere Bedürfnisse berechnet; Hölzl in Wien (eine von Kozenn in vier Blättern, politische Uebersichtskarte mit deutscher, magyarischer und slavischer Beschreibung); Fuchs (Prag und Wien) eine stumme Wandkarte auf glanzlosem schwarzen Schieferpapier mit roth gedruckten Umrissen, offenbar mit der Absicht, des Zeichnens unkundigen Lehrern bei Anwendung der constructiven Methode eine brauchbare Beihilfe zu gewähren. Der Lehrer Ed. Kratky in Tabor hat gleichfalls eine stumme Wandkarte der Monarchie eingefendet, mit lichten Umrissen auf stark glänzende schwarze Wachsleinwand gedruckt. Eine vorzügliche Arbeit ist Dolezal's physische Wandkarte der österreichisch-ungarischen Monarchie, die 1872 in neun Blättern bei Perthes in Gotha erschien. Die ausgezeichnete schöne Gebirgszeichnung wird durch Farbentöne unterstützt, welche Hauptstufen der Erhebung bezeichnen. Die von Kellner & Comp. in Weimar gelieferte Wandkarte (Photo-Lithographie nach einem Relief) ist auf den allgemeinen plastischen Eindruck berechnet, ohne mit dem neuen Zeichen für die Unebenheiten wesentlich mehr zu erreichen, als die bisher übliche Darstellungsweise gewährt.

Das deutsche Reich war, wie leicht vorauszusehen, im Gebiete der Schul-Wandkarten reichlich vertreten. Die Karte von Petermann (Gotha, geographisches Institut) ist für die natürliche Landesbeschaffenheit, die Karte von Kiepert (neun Blätter, Berlin bei D. Reimer) für die politische Configuration eine ausgezeichnete Leistung. An sie schlossen sich die Wandkarte von Ohmann (von der königlich preussischen Unterrichtsverwaltung ausgestellt), von Weiland und Graefe (Weimar, geographisches Institut), von Winkelmann (Weichardt in Stuttgart), von Moehl in Kassel (mit einer Terrainzeichnung, die weniger die